

Mariam Notten

www.afghanistan-nimroz.de

Voraussetzungen für einen Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan und Lösungsvorschläge für einen dauerhaften Frieden

1. 2001 haben die USA und andere Nato-Länder ihre Intervention in Afghanistan (neben der Beseitigung des Taliban-Regimes) damit begründet, dass sie in Afghanistan Demokratie, Menschenrechte und vor allem Frauenrechte verwirklichen wollen.

Dafür haben sie aber in Afghanistan eine Regierung installiert, die zu 80% aus Warlords, Kriegsverbrechern und Drogenmafia besteht. Männer, die für die Ermordung von 60.000 Menschen der Kabuler Bevölkerung in den 90er Jahren verantwortlich sind. Massenvergewaltigungen sowie Entführungen und Zwangsprostitution von Frauen und Kindern gehen auf ihre Konten. Diese Männer sitzen bis heute in unserer Regierung, kassieren die Hilfsgelder und verfügen über bewaffnete Gruppen, die das Land destabilisieren.

2006 hat die internationale Gemeinschaft tatenlos zugeschaut, als sich alle diese Kriegsverbrecher selbst amnestiert haben.

Daher muss das Amnestiegesetz von 2006 rückgängig gemacht werden, Die Konten der Kriegsverbrecher, der Warlords und der Drogenmafia im Ausland sollten eingefroren und die Gelder zurück nach Afghanistan transferiert werden.

2. Es sind sich alle darin einig, dass die afghanische Regierung korrupt ist und dass die Gelder nicht für den Aufbau des Landes verwendet werden, sondern es auf den Konten der Warlords im Ausland landet.

Zudem verlassen ca. 70% Prozent der Hilfsgelder über die ausländischen NGOs wieder das Land. Daher schlage ich vor, dass die Millionen von Geldern, die nach Afghanistan fließen, ab sofort nicht mehr an eine korrupte Regierung oder an dubiose Nichtregierungs-Organisationen ausgezahlt werden dürfen, ebenso dürften die Gelder nicht an die Gouverneure ausgehändigt werden, wie es derzeit die USA und die Briten vorhaben, sondern es müsste dafür eine Behörde oder Kommission eingerichtet werden, bestehend jeweils aus Vertretern der Geberländer und einige Afghanen, die nicht korrupt sind.

Ihre Aufgabe sollte darin bestehen, die Vergabe der Gelder an einzelne Projekte zu entscheiden, die Verwendung der Gelder zu kontrollieren und vor allem jährlich der Bevölkerung der Geberländer und den Afghanen darüber zu berichten, was man mit den Geldern erreicht hat.

3. Da Afghanistan ein Agrarland ist und die meisten Menschen in der Landwirtschaft tätig waren und da derzeit 60% der Afghanen über keine Arbeit verfügen, sollte dem Aufbau der Landwirtschaft und der Bewässerung Priorität eingeräumt werden, damit die jungen Menschen ihren Lebensunterhalt nicht als Kämpfer der Taliban verdienen müssen, sondern durch Arbeit.

4. Wir wissen, dass die Bombardierung der Dörfer aus der Luft verheerende Folgen für die Zivilbevölkerung hat. Allein 2009 sind über 2.400 Zivilisten durch Luftangriffe gestorben. Daher sollte die Bombardierung unserer Dörfer aus der Luft ab sofort eingestellt werden.

Außerdem wissen wir, dass die Taliban- und Al Qaida-Kämpfer ihre Basen in

Pakistan haben und über die Grenze nach Afghanistan kommen. Daher schlage ich vor, dass die ausländischen Truppen die Landesgrenzen zu Pakistan absichern sollten, um den Einzug der Taliban und der Al-Qaida-Kämpfer in unser Land zu verhindern.

Gleichzeitig sollte dem Aufbau des afghanischen Militärs und der Sicherheitskräfte Vorrang geleistet werden. Wir sollten in einem absehbaren Zeitraum in die Lage versetzt werden, unser Land selbst zu verteidigen. Damit sollte auch der schrittweise Abzug der fremden Truppen aus dem Land eingeleitet werden.

5. Es sollte ein Neutralitätsabkommen für Afghanistan nach dem Beispiel von Laos getroffen werden. Das Abkommen von Laos (1962) beinhaltet nicht nur die Neutralität Laos gegenüber anderen Ländern, sondern auch einen Nichteinmischungsvertrag von 14 Ländern, die an dem Laos-Konflikt beteiligt waren. (in den 50iger Jahren wurde auch für Berlin ein solches Abkommen vorgeschlagen). Ein derartiges Neutralitätsabkommen für Afghanistan würde bedeuten, dass sich einige Länder der Nichteinmischung in die Angelegenheiten Afghanistans verpflichten.